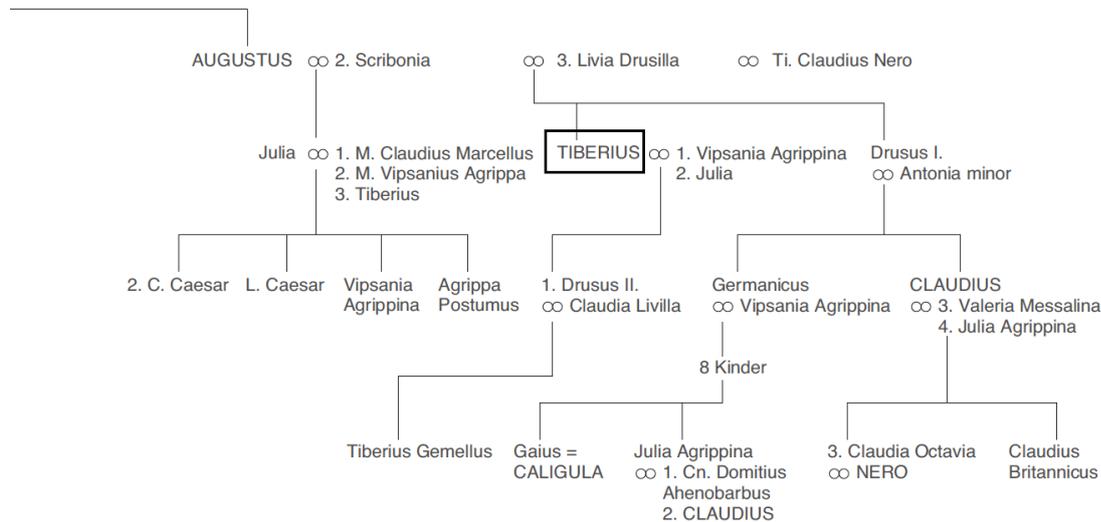


Tiberius und Capri

1. Tiberius und die kaiserliche Familie

Die julisch-claudische Dynastie



aus: Gehrke/Schneider, Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, S. 517.

- Am 16. November 42 v. Chr. geboren
- 38 v. Chr. Heirat seiner Mutter Livia Drusilla mit Octavian → bald Leben bei Stiefvater
- Lange Zeit nicht als Nachfolger von Augustus vorgesehen → z.B. als zu unschlüssig in wichtigen Situationen wahrgenommen
- Bereits designierte, aber vor Augustus verstorbene Nachfolger: Marcellus († 23 v. Chr.), Agrippa († 12 v. Chr.), Gaius Caesar († 4 n. Chr.)
- 12 v. Chr. erzwungene Heirat mit Julia, der Tochter des Augustus
- Nach Drusus' Tod (9 v. Chr.) immer mehr Macht als zweiter Mann hinter Augustus
- 6 v. Chr. allerdings freiwilliges Exil auf Rhodos → Grund wohl wachsende Beliebtheit des Gaius Caesar
- 4 n. Chr. erst Adoption durch Augustus
- 14 n. Chr. Tod des Augustus → Herrschaftsübernahme: freiwillige Machtübergabe durch Senat wichtig → *cunctatio* und *modestia* als Haltung des Tiberius
- *Cunctatio* von Senat jedoch als inszenierte Komödie missverstanden – Grund: de facto ohnehin keine Machtbefugnisse mehr beim Senat → Beginn des schlechten Verhältnisses mit Senat
- Versuch des Tiberius, den Senat in seiner Regierungszeit miteinzubeziehen → Kritik aus Senatorenreihen (Bewusstsein seiner entmachteten Stellung)
- Außenpolitik: Expansionsverzicht, Reichssicherung
- Ab 23 n. Chr. verstärktes Misstrauen → bis zu seinem Tod über 50 Majestätsprozesse als grausames Merkmal seiner Regentschaft

- Einflussreiche Persönlichkeit in diesem Kontext: Prätorianerpräfekt Sejan als Vertrauter und Ratgeber → Machtzuwachs aufgrund von Tiberius' Passivität
- 26 n. Chr. Rückzug des Tiberius aus Rom nach Capri → Sejan als Stellvertreter sehr einflussreich in Rom
- Rückzug als Anlass für Gerüchte → schlechter Ruf
- 31 n. Chr. Aufdeckung von Sejans geheimen Machtplänen → Verhaftung, Verurteilung und Hinrichtung Sejans
- 37 n. Chr. Tod am Kap Misenum

2. Quellen

- Insgesamt schwierige Quellenlage aufgrund tendenziöser Ausrichtung
- Wichtigste Autoren:
 - **Suet. Tib.**
 - **Tac. ann. 1–6**
 - Cass. Dio 57–58, Vell. 2

3. Charakterisierung des Tiberius bei den antiken Autoren

- Überwiegend negative Darstellung bei Tacitus, Sueton und Cassius Dio
- Darstellungen dabei jeweils mit unterschiedlichen Absichten → auch durch Gattung bedingt (Historiographie, Biographie)
- Positives hauptsächlich bei Aspekten wie *anxius* (vorsichtig) oder *intentus ad publicas curas* (Sorgfalt, Genauigkeit) → jedoch auch immer mit Negativem besetzt

Zentrale Vorwürfe an Tiberius: ***libidines, avaritia, saevitia***

a) *libidines*

- Veranlagung vorhanden, aber durch Rückzug nach Capri volle Entfaltung; besonders sexuelle Ausschweifungen mit Mädchen, Lustknaben, ganz jungen Kindern, einem Flötenspieler, einem Rauchfassträger, verheirateten Frauen → Fülle an Beschreibungen (Sueton)
- Selbst kurz vor Tod kein Zurückhalten der *libidines* (Tacitus)

b) *avaritia*

- nach anfänglich positiv hervorgehobener Sparsamkeit bei sich selbst nach und nach übertriebener Geiz → keine großen Bauten, keine Spiele (Sueton)
- persönliche Freigebigkeit positiv, jedoch mangelnde Bautätigkeit stark negativ (Tacitus)

c) *saevitia*

- *Singillatim crudeliter facta eius exequi longum est* (Suet. Tib. 61,2)
- Hauptaugenmerk bei Sueton: *odium* gegen Verwandte, Freunde, Ratgeber
- Manifestation v.a. in Majestätsprozessen → Zerrüttung des Verhältnisses von Tiberius zu römischer Oberschicht (Tacitus)
- Bei Majestätsprozessen auch Schuldzuschreibung an Senat und Sejan (Tacitus) → trotz Mitschuld Hauptverantwortung für Grausamkeiten dennoch bei Tiberius

Wichtig für politisches Programm: *imitatio Augusti*

- Orientierung von Tiberius' Entscheidungen an Augustus' Handeln (v.a. Tacitus)
- Beispiele: Ablehnung von Ehrungen, Verzicht auf Eingravierung des eigenen Namens bei Restaurierungsarbeiten, gleiche Schenkungen im Testament, Hilfe in Katastrophenfällen, außenpolitische Vorsicht
- Häufige Anlehnung an Augustus bei Tiberius negativ bewertet
- Unterschied v.a. in Freizeitgestaltung, da bei Tiberius weniger transparent → Fernbleiben von Spielen, keine Leutseligkeit

4. Die Villa Iovis – Tiberius' Residenz auf Capri (vgl. Appendix 1)

- Eine von zwölf Villen auf Capri (Tac. ann. 4,67,3) → von drei noch Überreste erkennbar
- Über 7000m² Areal → ca. 40m Höhenunterschied durch Terrassen oder Aufschüttungen bewältigt und in den felsigen Hang hineingebaut
- Komplex sehr auf Sicherheit und Verschllossenheit bedacht → spiegelt Charakter wider
- Grundriss: Zisternen in der Mitte, Bäder im Süden (fünf Räume), Aula im Osten (sechs Räume von Halbkreis umschlossen, Repräsentationsräume des Kaisers), kaiserliche Wohnräume im Norden (drei Räume), Loggia der *ambulatio* weiter im Norden (92m lang, über dem 300m hohen Absturz, unter freiem Himmel), Triklinium mit Diaeta, Aufenthaltsraum und Doppelzisterne im Osten der Loggia, Wohnräume für Dienstpersonal und Küchen im Westen

5. Literaturverzeichnis

Baar, Manfred: Das Bild des Kaisers Tiberius bei Tacitus, Sueton und Cassius Dio, Stuttgart 1990.

von Haehling, Raban: Tiberius, in: Manfred Clauss (Hrsg.): Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, München ⁴2010, S. 50–63.

Maiuri, Amedeo: Capri. Geschichte und Denkmäler, Rom ²1969.

Salles, Catherine/Golvin, Jean-Claude: Monumente der Macht: die Welt der römischen Kaiser, Darmstadt 2008, S. 58–64.

Appendix 2

Suet. Tib. 60	Übs. von Hans Martinet
<i>In paucis diebus quam Capreas attigit piscatori, qui sibi secretum agenti grandem mullum inopinanter obtulerat, prefricari eodem pisce faciem iussit, territus quod is a tergo insulae per aspera et devia erepsisset ad se; gratulanti autem inter poenam, quod non et lucustam, quam praegrandem ceperat, obtulisset, lucusta quoque lacerari os imperavit.</i>	Wenige Tage, nachdem er auf Capri von Bord gegangen war, bot ihm, als er sich ganz für sich alleine zurückgezogen hatte, ein Fischer eine große Seebarbe unvorhergesehen dar; ihm ließ er eben mit diesem Fisch tüchtig durch das Gesicht fahren; er war nämlich darüber erschrocken, daß der Mann vom hinteren Teil der Insel durch rauhes und unwegsames Gelände zu ihm emporgeklettert war. Und als der Fischer sich noch, während man ihn bestrafte, glücklich schätzte, daß er ihm nicht auch noch die riesige Languste, die er gefangen hatte, dargeboten hatte, befahl er, ihm auch damit das Gesicht zu zerfetzen.

Tac. ann. 6,51,3	Übs. von Erich Heller
<i>morum quoque tempora illi diversa: egregium vita famaue, quoad privatus vel in imperiis sub Augusto fuit; occultum ac subdolum fingendis virtutibus, donec Germanicus ac Drusus superfuere; idem inter bona malaque mixtus incolumi matre; intestabilis saevitia, sed obtectis libidinibus, dum Seianum dilexit timuitve: postremo in scelera simul ac dedecora prorupit, postquam remoto pudore et metu suo tantum ingenio utebatur.</i>	Auch sein Charakter war in den einzelnen Zeitabschnitten verschieden: untadelig waren Lebenswandel und Ruf, solange er Privatmann oder in einer Stellung als Befehlshaber unter Augustus war; undurchschaubar und verschlagen zeigte er sich in der Vorspiegelung von Tugenden, solange Germanicus und Drusus noch lebten; ebenso vereinigten sich Gutes und Böses zu Lebzeiten seiner Mutter in ihm; abscheulich durch seine Grausamkeit, wußte er doch seine Ausschweifungen zu verstecken, solange er Seianus liebte oder fürchtete: zuletzt stürzte er sich zugleich in Bluttaten und Lasterhaftigkeit, seitdem er Schamgefühl und Furcht beiseite geschoben hatte und nur mehr seiner angeborenen Natur folgte.